

Johann August Seydlitz

Die hohe Glückseligkeit der Einwohner des Gnaden-Reiches Jesu Christi : aus Jesaiä 4, v. 2 - 6. In einer Predigt, am 23. Jan. 1743. vor der Hohen Königl. Herrschaft In der Schloß-Kirche zu Christiansburg in Copenhagen vorgestellt ...

Copenhagen: Gedruckt bey Christoph Georg Glasing, 1743

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1744158630>

Druck Freier  Zugang





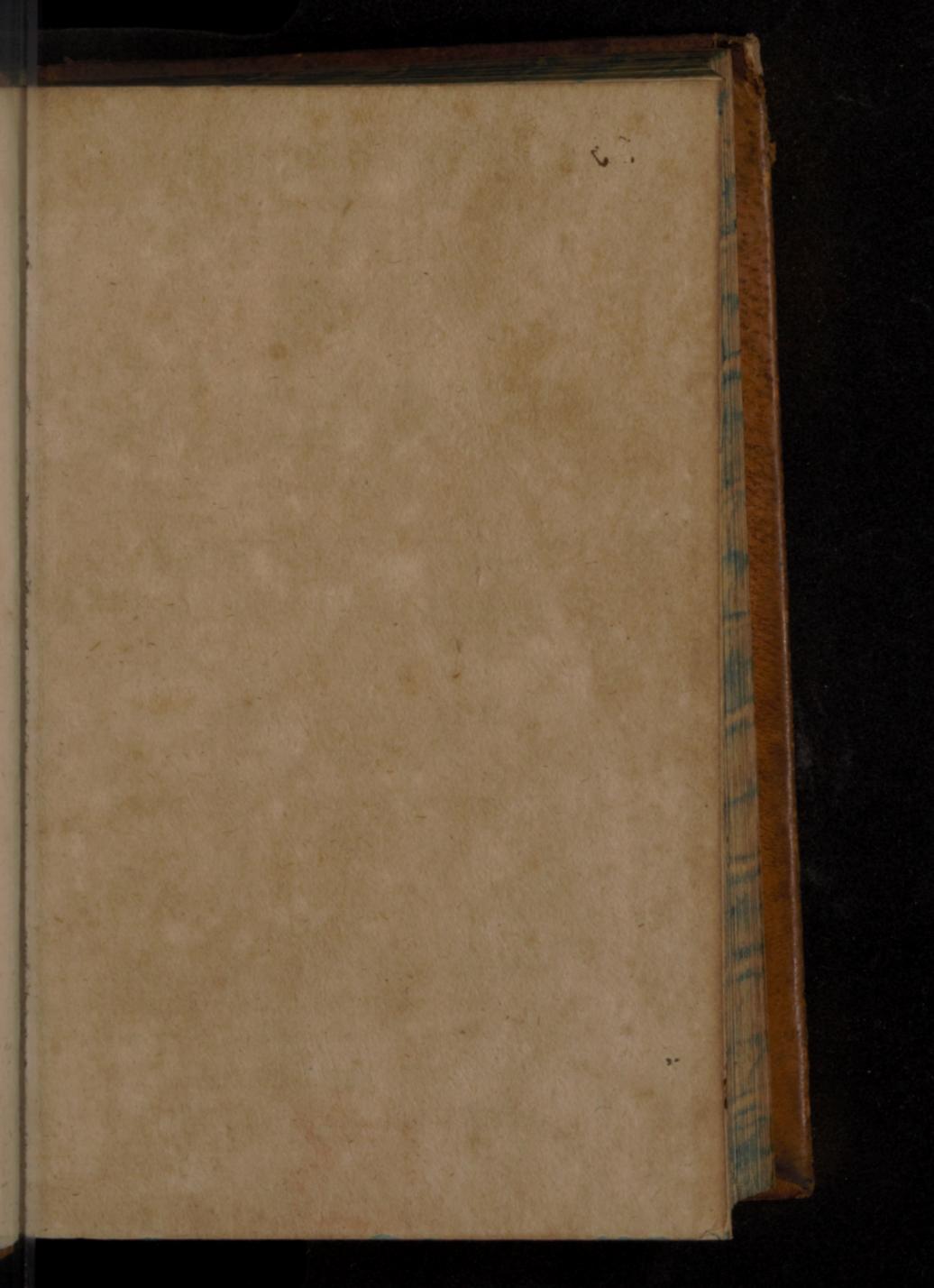


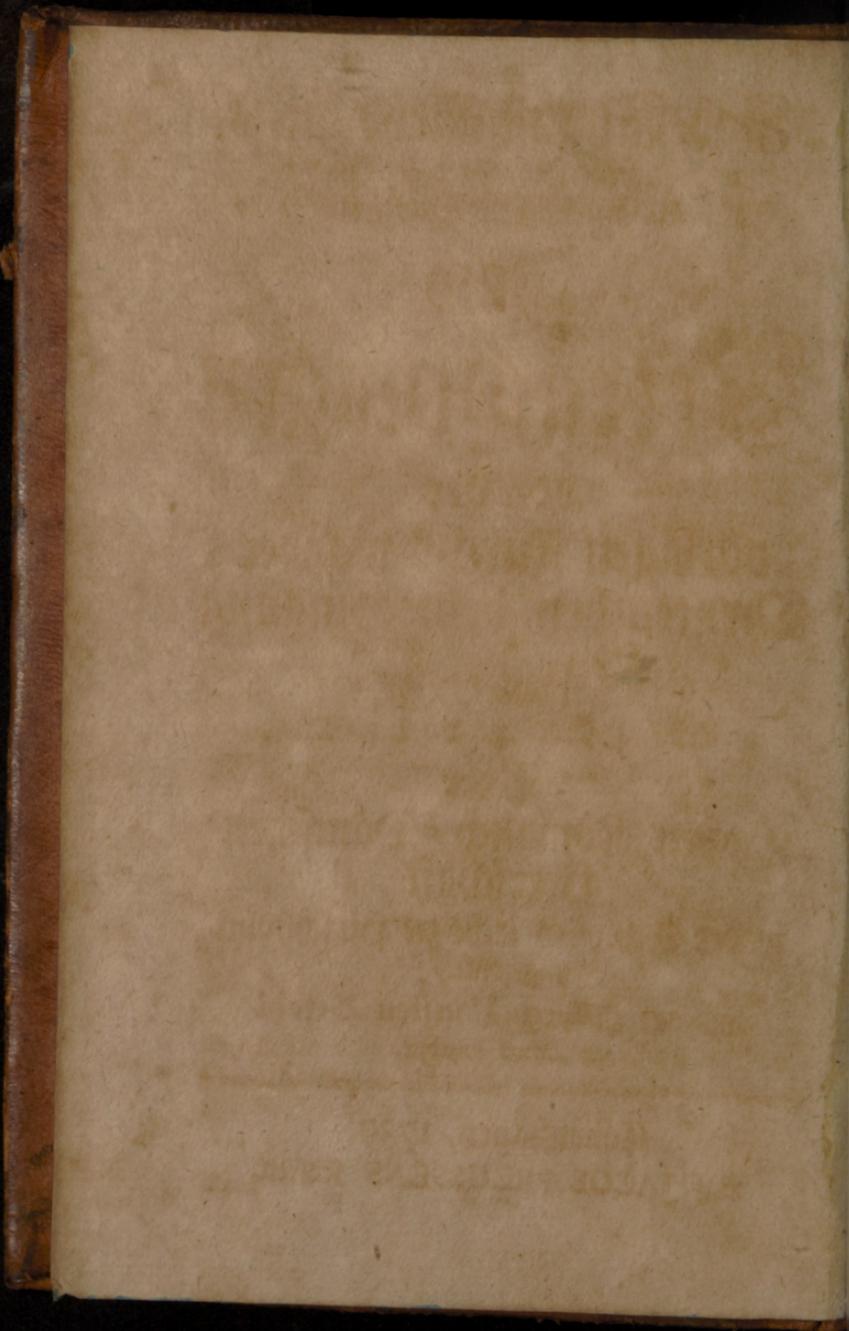


23

Be VII 3
2447

~~1088~~





Die hohe Glückseligkeit 5
der Einwohner

des

Snaden-Reiches

Jesus Christi,

aus Jesaiä 4, v. 2-6.

In einer Predigt, am 23. Jan. 1743.

vor der

Hohen Königl. Herrschaft

In der Schloß-Kirche zu Christians-
burg in Copenhagen vorgestellt,

Und auf

Allergnädigsten Königl. Befehl
im Druck gegeben

von

Johann August Sendlib,

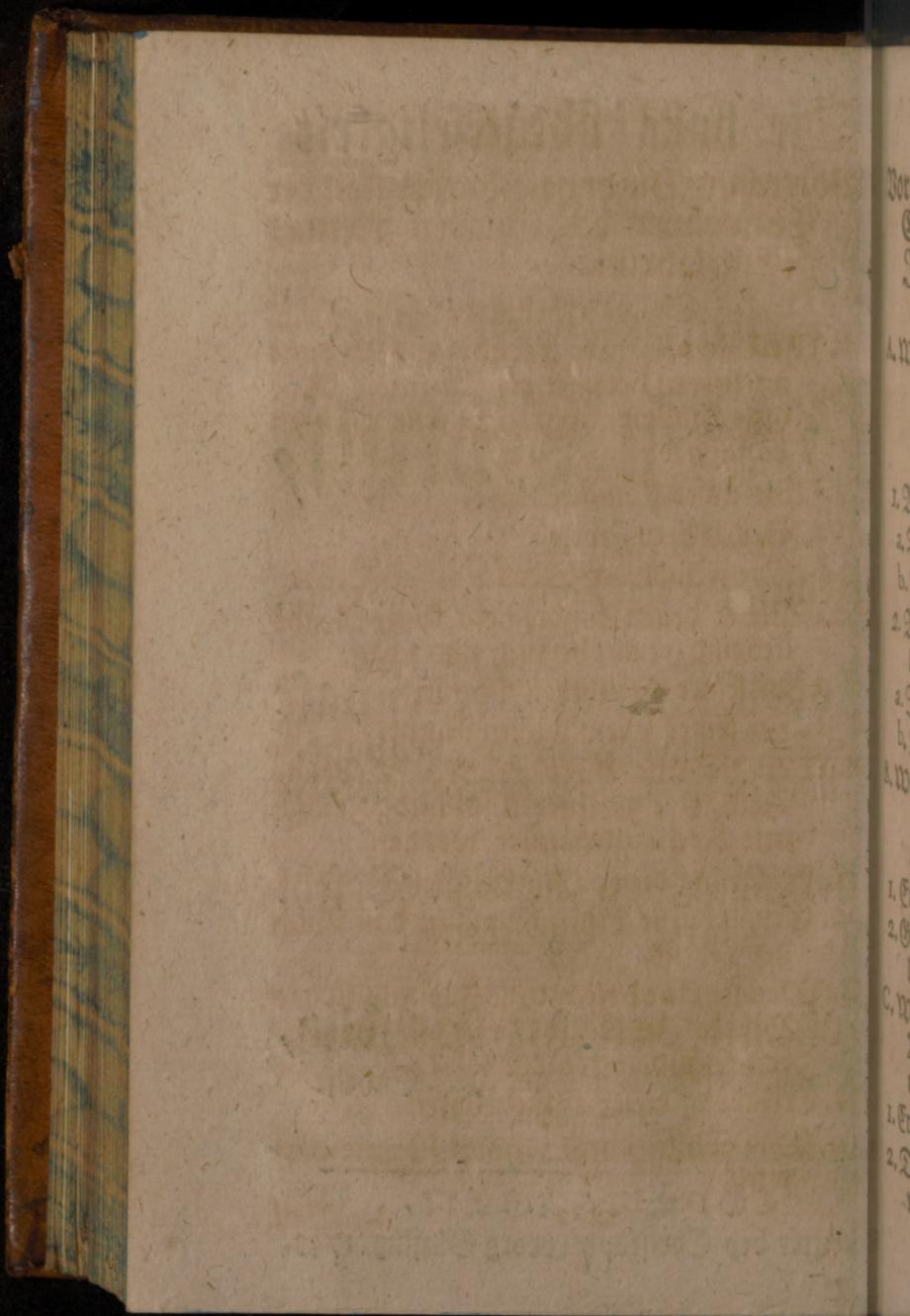
Königl. Hof-Pred. und der Heil. Schrift
Professorn.

COPENHAGEN,

gedruckt bey Christoph Georg Blasing, 1743.

F

80 M



Inhalt.

I. Vortrag : Die hohe Glückseligkeit der Einwohner des Gnaden-Reiches Jesu Christi.

Solche erhellet :

A. Weil sie alle ihre Freude und Wonne an ihrem herrlichen Himmels Könige haben, und sich sein rühmen können.

1. Wie unser König.

a. Des Herrn Zweig.

b. Die Frucht der Erden.

2. Wie er denen Einwohnern seines Reichs lieb und werth, herrlich und schön.

a. In seiner Göttlichen Natur.

b. In seiner Menschlichen Natur.

B. Weil sie mit einer wahren Lebens-Heiligkeit gezieret sind, und Heilige mit Recht genennet werden.

1. Erklärung dieser Glückseligkeit.

2. Grund. Die Einzeichnung in das Buch des Lebens.

C. Weil sie eine beständige Zueignung des Blutes Jesu zur Reinigung von ihren Sünden genießen.

1. Erklärung dieser Glückseligkeit.

2. Das Mittel durch welches sie gewircket wird.

A 2

D. Weil

D. Weil sie unter ihrem König sich eines sichern Schutzes und einer gnädigen Vorsorge zu erfreuen haben.

1. Erklärung dieser Glückseligkeit.
2. Fernere Erläuterung.

II. Anwendung.

1. Prüfung, ob man unter die Einwohner des Reiches Jesu gehöre, und ob man solcher hohen Glückseligkeit theilhaftig sey.
2. Ermahnung, Einwohner des Reiches Jesu zu werden.
3. Ermahnung an die Einwohner des Reiches Jesu, solche Glückseligkeit recht zu gebrauchen, und ihrem Könige treu zu verbleiben.



J. N. J.



I. R. I.

Gebeth.

Serr Iesu, du grosser und
Majestätischer König,
wir danken dir, daß du
dein herrliches Gna-
den-Reich auf den Erdboden auf-
gerichtet. Wir danken dir, daß
du uns in dis selige Reich durch
dein Evangelium beruffen lässest,
und uns zu Unterthanen und Ein-
wohnern in demselben auf- und
annehmen wilst. Wir danken
dir, daß du uns in diesem deinen
Gnaden-Reich der höchsten Glück-
eligkeit theilhaftig machen wilst.

A 3

Erz

6 Die hohe Glückseligkeit der Einwohner

Erwecke denn unsere Herzen, daß wir insgesamt mit der größten Sorgfalt nach deinem Reiche trachten, daß wir insgesamt Unterthanen in demselben werden, damit wir die wahre Glückseligkeit in deinem Reiche genießen, schmecken, empfinden und erfahren mögen. Segne hierzu das Wort, welches hiervon wird verkündigt werden, um deiner Herrlichkeit willen. Amen!

Text.

Jes. 4, v. 2-6.

In der Zeit wird des
HERRN Zweig lieb
und werth seyn, und
die Furcht der Erden herrlich
und schön bey denen die behal-
ten

ten werden in Israel. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem. Dann wird der HERR den Unflat der Töchter Zion waschen, und die Blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den Geist, der da richten und ein Feuer anzünden wird. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versamlet ist, Wolcken und Rauch des Tages, und Feuer-Glanz,

A 4 der

der da brenne des Nachts.
Denn es wird ein Schirm
seyn über alles, was herrlich
ist. Und wird eine Hütte seyn
zum Schatten des Tages vor
der Hitze, und eine Zuflucht
und Verbergung vor dem
Wetter und Regen.

Vortrag.

Beliebte in dem Herrn. Es hatte der
Prophet in denen vorhergehenden
Worten den betrübtten Zustand des
Jüdischen Volckes unter der Sünden
Schuld und Strafe beschrieben. Er
hatte geweiffaget, wie sehr schwere Ge-
richte Gottes über dieses Volk ergehen
würden, wodurch der größte Theil dessel-
ben würde aufgerieben werden. In die-
sen unsern verlesenen Worten weiffaget
er nun von einer sehr tröstlichen und
lieblichen Sache, nemlich es würden die-
jeni

jenigen, die da nach solchen Gerichten
würden übrig bleiben, sich in der Wahr-
heit zum Messia, der im Fleisch würde
offenbar werden, und sein herrliches
Gnaden-Reich aufrichten, befehren, und
Unterthanen in seinem Gnaden-Reiche
werden. Und diese Errettete, diese übrig-
gebliebene würden die höchste Glückse-
ligkeit in dem Reiche des Messia genieß-
sen. Es stellet also der Prophet in unsern
Worten vor:

Die hohe Glückseligkeit der
Einwohner in dem Gnaden-
Reiche IESu Christi.

Der Herr schencke uns zur heilsamen
Betrachtung dieser Weissagung Licht,
Geist, Gnade und Segen um IESU
Christi willen Amen!

Abhandlung.

Wir betrachten also, meine in Gott
Geliebte, die hohe Glückselig-
keit der Einwohner in dem Gna-
den-Reiche IESu Christi. Es beste-
het solche nach Anzeige des Propheten
in folgenden Stücken: 1) Es

1.) Es haben die Einwohner in diesem Reiche alle ihre Freude und Wonne an ihrem Himmels-Könige, und können sich seiner rühmen. Er spricht: In der Zeit wird des HErrn Zweig lieb und werth seyn, und die Frucht der Erden herrlich und schön, bey denen, die behalten werden in Israel. Der Sinn dieser Worte ist: Diejenigen, so unter dem Jüdischen Volk von denen Gerichten Gottes würden übrig bleiben, würden sich zum HErrn Jesu als dem Neu Testamentischen Könige bekehren, seines Reiches Einwohner werden, und an diesem ihren König alle ihre Freude und Wonne haben, und sich seiner rühmen; und darinnen würde ihre hohe Glückseligkeit bestehen. Er nennet den König in dem Reich der Gnaden, unsern HErrn und Heiland Jesum Christum, (1) des HErrn Zweig (2) die Frucht der Erden. (1) Nennet er ihn des HErrn Zweig, wegen seiner göttlichen Natur, da er von Ewigkeit aus dem

dem Wesen des Vaters ist gezeuget worden, da er der eingebohrne Sohn des himmlischen Vaters, der Glantz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens. Gott selbst nennete daher den Messiam also: Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht Gewächß (einen gerechten Zweig) erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselben Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird, der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist; Jer. 23, 5. 6. S. gleichē Zach. 6, 12. Siehe, es ist ein Mann, der heisset Zemach, (Zweig) denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HErrn Tempel. (2) Nennet ihn der Prophet die Frucht der Erden, wegen seiner Menschlichen Na-

Natur, da er von der Jungfrau Maria ist empfangen, und ein wahrer Mensch gebohren worden. Er stellet also den König des Neuen Testaments Jesum Christum vor, als den grossen Gott-Menschen, als GOTT der geoffenbahret im Fleisch, daß er die Menschen möchte erlösen, und ihnen die ewige Seligkeit erwerben. Diesen Gott-Menschen würden diejenigen, so behalten würden in Israel, also in Glauben annehmen und betrachten, daß er ihnen würde lieb und werth seyn, herrlich und schön. Er würde ihre Herrlichkeit und Ehre, ihre Zierde und Schmuck seyn, d. i. sie würden alle ihre Freude, Lust und Wohlgefallen an ihm haben, und sich seiner rühmen. Und das ist die Glückseligkeit, welche die Unterthanen in dem Gnaden-Reiche Jesu Christi genießten, daß sie an diesem ihren Könige alle ihre Freude, alle ihre Bonne, alle ihr Vergnügen, alle ihre Lust und Wohlgefallen haben. Er ist ihnen lieb und werth, wenn sie ihn in seiner Göttlichen Natur betrachten, da er ist das höchste Guth, die Quelle des Lebens, der Innbegrif aller Vollkommen-

menheiten. Sie freuen und belustigen sich an seinen Göttlichen Eigenschaften, an seiner Liebe, Allmacht, Weisheit, Ewigkeit, Unveränderlichkeit, Allgegenwart, Allwissenheit, Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit. Sie freuen und belustigen sich an seinen Göttlichen Wercken, da sie ihn ansehen, als denjenigen, der alles erschaffen, der alles erhält, und durch den alle Dinge ihr Wesen haben. Er ist ihnen herrlich und schön, wenn sie ihn in seiner Menschlichen Natur als die Frucht der Erden betrachten, da er den Thron seiner Herrlichkeit aus Liebe verlassen, zu ihnen in die Welt herabkommen, ihr Fleisch und Blut an sich genommen, ihr Bruder worden, um sie zu erlösen und selig zu machen. Sie haben also alle ihre Freude, Lust und Wohlgefallen an seiner gesegneten Menschheit. Er ist ihnen herrlich und schön in seinem heiligen Wandel, da er rein, heilig, unschuldig und von den Sündern abgesondert lebte. Er ist ihnen herrlich und schön in seinen Leiden, die er um ihrent willen ausgestanden. Er ist ihnen herrlich und schön in seinem
 Blu:

Blute, das er für sie vergossen. Er ist ihnen herrlich und schön in seinen Wunden, die er sich ihnen zu gute schlagen lassen. Er ist ihnen herrlich und schön in seinem Tode, den er für sie ausgestanden. Er ist ihnen herrlich und schön in seinen Verdiensten, die er ihnen erworben. Er ist ihnen herrlich und schön in seinen Gaben und Seligkeiten, die er ihnen zubereitet. Er ist ihnen herrlich und schön, lieb und werth in seinem Königlichen Amte. Er ist ihnen lieb und werth, herrlich und schön in seinem Hohenpriesterlichen Amte. Er ist ihnen lieb und werth, herrlich und schön in seinem Prophetischen Amte. Alles, alles was sie an ihn erkennen, ist ihnen lieb und werth, herrlich und schön. Die vielen Vortreflichkeiten, die er besitzt, streiten gleichsam unter einander um den Vorzug, daher, wenn sie in diesen Schönheiten ihn betrachten, so möchte sich ihr Auge und Sinn an ihm und in ihm verliehren, und ihre Freude und Erquickung ist so groß, daß ihre ganze Seele damit eingenommen wird, daß sie mit Maria sagen müssen: Meine Seele erhebet den
 HErrn,

Herrn, und mein Geist freuet
 ich Gottes meines Heilandes;
 Luc. I, 46. Sehet, meine Geliebten,
 o glücklich sind die Unterthanen in dem
 Gnaden-Reiche Christi, daß sie eine sol-
 che Freude, ein solch Vergnügen an ih-
 rem Könige haben, und sich sein rühmen
 können!

II.) Ferner bestehet die Glück-
 seligkeit der Einwohner im Rei-
 che Christi darinnen, daß sie mit
 einer wahren Lebens-Heiligkeit ge-
 zieret sind, und Heilige mit Recht
 können genennet werden. Der Pro-
 phet drücket dieses also aus: Und wer
 da wird übrig seyn zu Zion, und ü-
 berbleiben zu Jerusalem, der wird
 heilig heißen. d. i. Alle diejenigen,
 so sich von den übrigen Juden zum Chri-
 stenthum würden wenden, und in das
 Gnaden-Reich Jesu eingehen, würden
 nicht nur heilig seyn, sondern auch von
 andern also erkannt und genennet wer-
 den. Dis finden wir auch also in der
 Erfüllung. Die ersten Christen hatten
 den

16 Die hohe Glückseligkeit der Einwohner
den Geist Christi, die Kraft des Evan-
gелиi in einem viel reichern Maaß emp-
fangen, als ihre Vorfahren im Alten
Testament; daher fand man auch an
ihnen einen ganz besondern Glanz und
Grad der Lebens Heiligkeit. Sie sonder-
ten sich ab nicht nur von allen Sünden,
sondern auch von aller Schein-Heiligkeit,
von allen Schatten-Besen, von aller
eigenen Pharisäischen Gerechtigkeit,
und wolten von nichts wissen, als von
dem gecreuzigten Christo. Sie stunden
in einer gründlichen Verläugnung ih-
rer selbst und der Welt, erduldeten über
der Bekenntniß Christi den Raub ihrer
Güter mit Freuden; (Ebr. 10, v. 34.)
und waren in dem Dienste Christi feu-
rig und ernstlich, sie opferten sich ih-
rem Heilande mit Leib und Seele auf.
Man lese davon die Apostel Geschichte,
die Briefe Petri, welche an die Bekehr-
ten aus den Jüden geschrieben sind, im-
gleichen den Brief Pauli an die Ebrä-
er, so wird man davon die deutlich-
sten Beweisthümer finden. Da sie nun
so heilig waren, so war es auch kein
Wunder, daß der Glanz ihrer Heilig-
keit

reit jederman in die Augen leuchtete, und daß sie auch daher Heilige genennet wurden. Dieser edle und schöne Name wurde denen ersten Christen, die aus denen Jüden bekehret waren, bezeuget, (Apost. Gesch. 9, 13. Hebr. 6, 10.) auch hernach denen, die aus den Heiden bekehret wurden; daher Paulus in seinen Briefen, die er an die Gemeinden aus den Heiden schrieb, die Gläubigen unter ihnen sehr oft Heilige Gottes nennet. 3. E. Rom. 1, 7. 1 Cor. 1, 2. 12. Und dis ist eine Glückseligkeit vor alle Einwohner in dem Reiche Jesu Christi, daß sie heilige Leute sind. Sie sind heilig. Sie sind geheiligt in der Wahrheit und führen einen heiligen Wandel; sie enthalten sich und sondern sich ab von allen Sünden, von allen Lüsten, von allen Unreinigkeiten, von allen Eitelkeiten. Keine einige Sünde darf und kan in ihnen zur Herrschaft kommen. Wer aus Gott gebohren ist, der thut nicht Sünde; 1 Joh. 3, 9. Sie geben ihre Leiber und ihre ganze Seele Gott zu einem Opfer, das da heilig, lebendig und Gott wohl-

B

ge

gefällig ist; Rom. 12, 1. Sie heißen auch heilig, Gott selbst giebt ihnen diesen Namen und erkennet sie davor. Alle andere Leute, die ihren leuchtendē Wandel sehen und darüber Gott preisen, nennen sie also. Und ist daher ein Zeichen von der allerhöchsten Blindheit der Kinder dieser Welt, wenn sie (I) selbst keine Heilige seyn wollen, wie dis ihre Sprache: ich will kein Heiliger seyn; damit sie nichts anders sagen, als ich will kein Christ seyn, ich will nicht selig werden; denn hier saget der Prophet mit klaren Worten: daß alle wahre Christen würden heilig seyn u. heißen. Paulus bezeugt dis ebenfalls ausdrücklich: Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen; Ebr. 12, 14. d. i. Niemand kan selig werden, als wer hier in dieser Welt heilig lebet. Denn obgleich unsere Heiligkeit keine verdienstliche Ursache unserer Seligkeit ist, welche allein die Gnade Gottes in Christo; so gehöret sie doch mit zur Gnaden-Ordnung, in welche sich ein Mensch begeben muß, der da wil selig werden. Die Gnade der Rechtfertigung und die Gnade der Heiligung sind un-

auf

auflöslich mit einander verbunden. Die Gnade der Rechtfertigung gehet zwar vorher; aber die Gnade der Heiligung folgt doch allezeit darauf. Christus ist uns von Gott gemacht nicht nur zur Gerechtigkeit, sondern auch zur Heiligung. 1 Cor. I, 30. Daher ein jeder Gerechtfertigter auch heilig ist, u. wer nicht heilig ist, ist auch nicht gerechtfertiget, und kan sich keiner Vergebung der Sünden getrösten.

2) Wenn sie mit der Heiligkeit einen Spott treiben, und rechtschaffenen Christen den Titul Heilige als einen Spott-Namen beylegen, wie leider! mehr als zu viel geschieht, da sie sagen: dieser und jener ist auch ein Heiliger worden. Wenn sich ein Mensch bekehren will, sprechen sie: sehet, sehet, dieser will auch ein Heiliger werden. Solche Leute verrathen aber eben damit ihre erstaunliche Blindheit, daß sie vom wahren Christenthum gar keinen Begriff haben, als zu welchem die Heiligkeit schlechterdings gehört. Sie verrathet ihre grosse Bosheit, da sie Gott ins Angesicht widersprechen, welcher gesagt hat: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig, der

B 2 Herr

HErr euer **G**ott; 3 B. Mos. II, 44.
 Wahre Christen sehen die Heiligkeit
 des Lebens nicht nur als eine Pflicht an,
 welche sie auszuüben verbunden sind;
 sondern auch als ein edles Privilegi-
 um und hohe Glückseligkeit, mit wel-
 cher alle Einwohner des Reiches **J**esu
 prangen. Denn das ist ja eine süsse Sa-
 che, von der Wuth der fleischlichen Lü-
 ste und von der Herrschaft der Sünde
 befreyet zu seyn. Das ist ja eine süsse
 Sache, dem heiligen Bilde **J**esu **C**hri-
 sti in seinen Tugenden ähnlich zu seyn.
 Es erläutert der Prophet diese edle
 Glückseligkeit der Unterthanen **J**esu,
 daß sie heilige Leute sind, aus ihrem
 Grund und aus ihrer Quelle, welche ist:
 die Einzeichnung in das Buch des
 Lebens. Denn die Heiligkeit entstehet
 aus dem Geistlichen Leben. Er spricht:
 Ein jeglicher, der geschrieben un-
 ter die Lebendigen zu Jerusalem,
 der würde heilig heißen. Unter
 die Lebendigen zu Jerusalem geschrieben
 seyn, ist eben so viel als im Buch des
 Lebens stehen. Die heilige Schrift ge-
 den

dencket eines dreyfachen Buches des Lebens. 1) Des Buches des natürlichen Lebens, welches das Buch der Göttlichen allgemeinen Vorsehung, darein Gott gleichsam geschrieben hat, wie lange ein jeder Mensch leben soll, und was ihm vor Schicksale in diesem Leben begegnen sollen. So saget David, daß alle Tage seines Lebens auf das Buch Gottes geschrieben wären, die noch werden sollten, und derselben keiner da war; Ps. 139, 16. 2) Des Buches des Geistlichen Lebens, darein Gott diejenigen geschrieben, die durch den Glauben das Geistliche Leben empfangen haben. 3) Des Buches des ewigen Lebens, in welches Gott diejenigen geschrieben, von welchen er vorher gesehen hat, daß sie im Glauben würden treu bleiben bis ans Ende. Hier verstehet der Prophet das mittelste, nemlich das Buch des geistlichen Lebens, und ist sein Sinn, wenn der HErr Jesus, der Zweig des HErrn und die

B 3 Frucht

Frucht der Erden denen bekehrten Jüden würde lieb und werth herrlich und schön seyn, so würden selbige heilig genennet werden; weil sie denen Lebendigen zu Jerusalem, oder den andern Jüden, die schon vorher bekehret worden und im Buche des Lebens der Gnaden stunden, zugezehlet und beneschrieben worden. Wir sehen auch zugleich hieraus, daß alle Einwohner in dem Gnaden-Reiche Jesu Christi Lebendige sind, die das Leben des Glaubens in sich haben; daher auch das Reich Christi ein Land der Lebendigen genennet wird. So sagt David: Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen; d. i. in dem Reiche der Gnaden, worinnen die Einwohner lauter Leute, die aus Gott gebohren, und das Leben des Glaubens haben, wil ich vor dem Angesichte Gottes einen heiligen und unsträflichen Wandel führen; Ps. II6, 9. Und Ps. 142, 6. HErr zu dir schreye ich und sage: du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen.

bendigen, d. i. in aller meiner Noth,
 die ich noch hier in dieser Welt in dem
 Reiche der Gnaden fühlen muß, bist du,
 o Gott, meine Zuflucht, da ich Hülfe
 suche und finde, und auch mein Trost
 und allgenugsames Theil, du kanst mein
 Leiden gnugsam versüssen. Sehr schön
 redet Petrus hiervon: Ihr seyd
 kommen (zum Herrn Jesu) als zu
 dem lebendigen Stein, der von den
 Menschen verworfen, aber bey
 Gott auserwählt und köstlich
 ist. Und auch ihr als die leben-
 digen Steine, bauet euch zum
 geistlichen Hause, und zum heili-
 gen Priesterthum, zu opfern geist-
 liche Opfer, die Gott angenehm
 sind durch Jesum Christum;
 1 Petr. 2, 4. 5. Alle Glieder und Ein-
 wohner des Hauses Gottes, des Reichs
 Christi, sind also lebendige Steine, sie
 haben das Leben des Glaubens auf eine
 feste Art in sich. Dis Land, dis Reich
 der Gnaden, wirft seine Todten aus;

Jes. 26, 19. Es kan keine Todte in Sünden leiden. Es hat lauter lebendige Einwohner. So lange wir also noch todt in Sünden sind, so lange wir noch nicht das neue Leben, das aus GOTT ist, in der Wiedergeburch empfangen haben, können wir uns nicht Einwohner in dem Reiche Christi nennen. Wollen wir Einwohner darinnen seyn, müssen wir wiedergeboren werden, wir müssen zum Leben des Glaubens kommen. Hier heißt es: wiedergeboren oder ewig verlohren. Wir müssen unter die Lebendigen zu Jerusalem geschrieben seyn. Wir müssen in dem Buche des Lebens der Gnaden eingezeichnet stehen. Und dis ist eine sehr hohe Glückseligkeit, dabey man gewiß seyn kan, daß man auch in das Buch des ewigen Lebens eingeschrieben sey. Das giebet Freude, das giebet Trost, das giebet Vergnügen. Christus rufet uns daher zu: Freuet euch, daß eure Namen im Himmel angeschrieben sind; Luc. 10, 20.

III.) Weiter bestehet auch die Glückseligkeit der Einwohner des
Gna-

Gnaden-Reiches Jesu Christi darinnen, daß sie die beständige Zueignung seines vergossene Blutes zur Reinigung von ihren Sünden genießten. Der Prophet weisaget davon: Zu der Zeit (zur Zeit des Neuen Testaments) wird der Herr den Unflat der Töchter Zion waschen, und die Blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr durch den Geist, der da richten und ein Feuer anzünden wird. Der Jehovah, der Herr Messias, Jesus Christus unser Heiland, hat durch sein blutiges Leiden und Sterben die Reinigung unserer Sünden gemacht, d. i. erworben, zubereitet und zuwegegebracht; Ebr. 1, 3. Diese Reinigung von den Sünden eigneter denen Töchtern Zions, d. i. denen Einwohnern seines Reichs, die in seinem geistlichen Zion geböhren und erzogen worden, zu, so daß sie in der Rechtfertigung von der Sünden Abscheulichkeit, Schuld

26 Die hohe Glückseligkeit der Einwohner
und Strafe befreyet werden, u. zu einer
ganz vollkommenen Reinigkeit, Glanz
und Herrlichkeit in ihm gelangen. Gar
nachdrücklich wird der elende Zustand der
Menschen ehe sie gerechtfertiget und
Einwohner des Reiches Jesu Christi
worden, beschrieben 1) Sie liegen in Un-
flath, nemlich, in dem Unflath der Sün-
den, mit welchen sie in ihrem Gewissen
und vor Gott ganz beflecket sind. Ab-
götterey, Hochmuth, Wollust, Unzucht,
Aberglauben, Geiz, Vertrauen auf
eigne Gerechtigkeit und alle Laster sind
vor Gott und im Gewissen rechte ex-
crementa, der heftlichste Unflath, wie
der Nachdruck des Grund-Wortes an-
zeigt, davor Gott seine Augen gleich-
sam zuhält, sie nicht sehen mag und
verabscheuet, und daran die Engel und
Gläubige einen Greuel haben. 2) Sie
stehen unter der Schuld der Sünden.
Sie haben Blut-Schulden, d. i. solche
Sünden, welche ihnen eben so gewiß eine
abscheuliche Schuld und Todes Strafe
vor Gott zuziehen, als die Vergießung
des Menschen Bluts einen Todschläger
das Todes Urtheil zuziehet. Wie denn
in

in der Heil. Schrift das Wort Blut oft in dem Verstande gebraucht wird, daß es die durch die Sünde zugezogene Schuld bedeutet. Sehet, Geliebte, so liegen die Menschen vor ihrer Befeh- rung unter der Sünden Abscheulich- keit und Schuld. Christus aber hat sein Blut vergossen, daß die Menschen von diesem Unflat und von diesen Bluts- schulden sollen gereinigt werden, und daher eignet er allen Bußfertigen die- ses Blut zu, mit welchem sie von allem ihren Unflat und Blutschulden abgewa- schen werden. Da wird Blut gegen Blut gesetzt. Das rothe Gottes Blut wäscht unsere blutrothe Sünden schnee- weiß, und läffet an uns nichts als die rei- ne Unschuld finden. Dis ist, was Gott verheisset Jes. 1, 18. Wenn eure Sün- de gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, wenn sie gleich ist wie Rosin Farbe, soll sie doch wie Wolle werden. Seine Seele, die in ihrer Buße die Befleckung in der Sünde, und die Blutschulden, die sie sich zugezogen, schmerzlich fühlet, verlan- get

28 Die hohe Glückseligkeit der Einwohner
get nach nichts mehr, als daß der HErr
JESUS diese seine Verheißung an ihr
erfüllen möge, daß er sie von ihrem Un-
flat waschen, und die Blutschulden von
ihr vertreiben möge. Eher hat sie keinen
Frieden, keine Ruhe, keinen Trost, bis
solches geschehen. Daher seufzet sie mit
David: GOTT sey mir gnädig nach dei-
ner Güte, und tilge meine Sünden
nach deiner grossen Barmherzigkeit.
Wasche mich wohl von meiner Misse-
that, und reinige mich von meiner Sün-
de. Entsündige mich mit Isopen, daß
ich rein werde, wasche mich, daß ich
schneeweiß werde, verbirge dein Antlitz
vor meinen Sünden, und tilge alle mei-
ne Missethat. Schaffe in mir, GOTT,
ein rein Herz; Ps. 51, 2. sq. In solchem
Zustande siehet sie JESUS in Gnaden an,
lässet sein Blut auf sie fließen, u. reiniget
sie damit von aller ihrer Unreinigkeit,
von allen ihren Blutschulden. Gleichwie
aber diese Reinigung zuerst in der Rech-
fertigung geschieht; also wird selbe
durchs ganze Leben fortgesetzt, da
Christus täglich und stündlich sein Blut
über die Seinigen fließen lässet, und da
er

er ihnen dasselbe stets zueignet, daß sie allezeit rein, gerecht und unbefleckt von Sünden abgewaschen vor ihm erfunden werden. Es wäschet aber der Herr Jesus den Unflat der Unterthanen seines Reiches, und vertreibt, oder reiniget von Grund aus, ihre Blutschulden durch den Geist, der da richtet, und ein Feuer anzündet. Hiemit wird das Mittel angezeigt, welches der Herr Jesus brauchet zur seligen Zueignung seines Blutes. Dieses Mittel ist also der Heilige Geist. Dieser Geist richtet zwey Geschäfte aus. 1) Er richtet. Das ist: er überzeuget die Menschen durch das Evangelische Predig-Amt von ihren Verderben, von ihrem elenden Zustand unter der Sünde, und spricht ihnen das Urtheil der Verdammniß, wenn sie in der Sünden bleiben würden. Dis ist, was Christus also anzeigt: der Heilige Geist würde die Welt strafen (überzeugen) um die Sünde, um das Gericht, und um die Gerechtig-

tigkeit. Er würde die Menschen überzeugen von ihren Sünden, sonderlich von der größten Sünde des Unglaubens. Er würde sie überzeugen von dem Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet wäre, daß dem Teufel die Macht genommen und er überwunden wäre, daher es höchst unbillig, daß die Menschen dennoch ohne Noth seine Slaven bleiben wolten. Er würde sie überzeugen von der Gerechtigkeit. Das ist: Er würde sie überzeugen, daß Christus durch seinen Hingang zum Vater, durch sein Leiden und Sterben ihnen die wahre Gerechtigkeit erworben, und sie daher sehr Unrecht thäten, wenn sie diese Gerechtigkeit nicht durch den Glauben annehmen, sondern in ihrer Ungerechtigkeit blieben, oder sich eine eigne Gerechtigkeit durch die Werke suchten aufzurichten; Joh. 16, 8-10. 2) Er zündet ein Feuer an, oder nach den Grund-Wort: er seget rein aus. Der Heilige Geist überzeuget nicht nur die Menichen durch das Evangelische Predig-Amt, von ihrer Unreinigkeit und Schuld

Schuld unter der Sünde; sondern er befreyet auch würcklich davon durch das Evangelium. Er verkläret Christum in seinen Blute, wircket in denen Menschen einen lebendigen Glauben, durch welchen sie das Blut Christi ergreifen, und durch dasselbe von Grund aus gefeget und gereiniget werden von allen ihren Unreinigkeiten und Blutschulden. Daher sagt Paulus zu denen gläubigen Corinthern: Ihr send abgewaschen, ihr send geheiliget, ihr send gerecht worden durch den Namen des HErrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes; I Cor. 6, II. Gleichwie aber der Heilige Geist diese beyde Geschäfte zuerst in dem Werk der Rechtfertigung ausrichtet; so richtet er sie auch aus durchs ganze Leben wahrer Christen, daß er sie von ihren übrigen Verderben und Sünden überzeuget, und alle Unreinigkeiten aus ihren Herzen ausfeget, durch das Blut Christi, welches er ihnen zueignet. Sehet, Geliebte, das ist eine hohe Glückseligkeit, die die Einwohner des Reiches Jesu haben, daß ihr Heiland sie

sie wäschet von ihrem Unflat, und ihre
 Blutschulden vertreibt, und daß er sol-
 ches alles in ihren Herzen wirket durch
 seinen Heiligen Geist. So können sie
 hoch her rühmen: **JESUS CHRISTUS,**
 welcher ist der treue Zeuge und
 Erstgebohrne von den Todten,
 und ein Fürst der Könige auf Er-
 den, (dessen Reiches Einwohner wir
 sind) der uns geliebet hat, und ge-
 waschen von den Sünden mit sei-
 nem Blut, und uns zu Königen
 und Priestern gemacht vor **GOTT**
 und seinem Vater, demselben sey
 Ehre und Gewalt von Ewigkeit
 zu Ewigkeit; Offenb. I, 5. 6. Das
 Blut **JESU CHRISTI** des Sohnes
GOTTES macht uns rein von al-
 len Sünden; I Joh. I, 7. Sie kön-
 nen fröhlich singen: Meine Schuld kan
 mich nicht drücken, denn du, (o mein Kö-
 nig und Heiland,) hast meine Last, all auf
 deinen Rücken. Kein Fleck ist an mir
 zu finden. Ich bin gar rein und klar
 aller meiner Sünden. Ich bin rein um
 deinert

deinet willen, du gibst gnug Ehre und Schmuck, mich darein zu hüllen!

IV.) Endlich bestehet auch die Glückseligkeit der Einwohner des Reiches Jesu darinnen, daß sie unter ihrem Könige sichern Schutz und dessen gnädige Vorsorge genießen. Denn so weissaget der Prophet: Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versamlet ist, Wolcken und Rauch des Tages, und Feuer-Glanz der da brenne des Nachts; denn es wird ein Schirm seyn, über alles was herrlich ist. Der Sinn dieser Worte ist: Gleichwie der Herr Messias vormals denen Kindern Israel auf ihrer Reise ins Land Canaan durch die Wolcken und Feuer-Säule den Weg gezeiget, wohin und wie sie reisen solten; eben also wolte er auch, in der Zeit des Neuen Testaments, seinem Volck und den Einwohnern seines Reiches die Wege zeigen, die sie wandeln solten, er wolte sie allezeit beschützen, und seine

C

Ge

34 Die hohe Glückseligkeit der Einwohner
Gegenwart unter ihnen offenbaren.
Daß der Mesias vor denen Kindern
Israel in einer Wolcken- und Feuer-
Säule hergezogen, und ihnen also den
Weg gezeiget, lesen wir 2. Buch Mos.
13, 21. Und der HERR (Mesias) zog
vor ihnen her des Tages in einer
Wolcken-Säule, (in einer aufferor-
dentlichen von Gott darzu erschaffenen
Wolcke, welche, weil sie in die Höhe auf-
gerichtet gestanden, einer Säulen äh-
nlich geschienen, und also genennet wor-
den) daß er sie den rechten Weg
führete, und des Nachts in einer
Feuer-Säule, daß er ihnen leuch-
tete zu reisen Tag und Nacht. Im
Neuen Testament nun beweiset sich der
Heiland eben also gegen die Einwohner
seines Reiches, gegen die ganze Woh-
nung des Berges Zion, d. i. gegen die
ganze Kirche überhaupt, und gegen alle
besondere Versammlungen, (wie die Glie-
der der Kirchen und die Einwohner des
Reiches Jesu hin und wieder auf den
Erdboden kleine Häuflein und besondern
Versammlungen ausmachen) daß er vor
ihnen

ihnen herziehet in einer Wolcken u. Feuer-Säule, d. i. daß er, als das grosse Licht der Welt, ihnen die Wege zeigt, die sie wandeln sollen, daß er sie leitet und führet Tag und Nacht, durch die grosse und grausame Wüsten dieser Welt, bis er sie in das himmlische Canaan überbringt. Und wie die Wolcken und Feuer-Säule denen Israeliten ein Schutz war, theils vor der Hitze, (Ps. 105, 5.) theils vor den feindlichen Anfällen; so ist Christus, der König des Neuen Testaments, denen Seinigen ein Schutz vor der Hitze der Trübsal, und ein Beschützer wieder alle Anfälle aller geistlichen und leiblichen Feinde. Daher der Prophet hinzusetzt: der Messias würde ein Schirm seyn über alles was herrlich ist. d. i. Er würde alle seine herrliche Unterthanen, die er seiner eignen Herrlichkeit theilhaftig gemacht, beschützen. Der Prophet erläutert dieses noch weiter: Und wird eine Hütte seyn zum Schatten des Tages vor die Hitze, und eine Zuflucht und Verber- gung vor dem Wetter und Regen.

d. i. Die Einwohner des Reiches Jesu würden in aller Hitze der innerlichen Angst, Noth und Anfechtungen, bey Christo Schatten, d. i. Trost und Erquickung, finden, sie würden in allen Stürmen der Verfolgungen und andern äußerlichen Trübsalen bey ihm Ruhe, Hülfe und Errettung haben. Sehet, meine Geliebten, diese hohe Glückseligkeit genießen alle Einwohner des Gnaden-Reiches Jesu Christi. Sie haben an ihrem Könige einen Führer, der sie beständig leitet auf ihren Wegen zur ewigen Seligkeit, der vor ihnen hergeheth, daß sie nur folgen dürfen, der ihnen ein helles und glänzendes Licht auf ihrer Reise nach den himmlischen Canaan ist, der sie beschützet wieder alle Anfälle ihrer geistlichen und leiblichen Feinde, der sie tröstet und erquicket in aller Hitze der Anfechtungen, der in allen Verfolgungen und Trübsalen ihnen Ruhe giebet, und Hülfe und Errettung schaffet. O! unter diesem allmächtigen und liebesvollen Könige sind sie völlig und wohl versorget. Unter seinem Schutz können sie sicher leben, und al-

len

len ihren Feinden Troß bieten. Unter seinem Schatten können sie nach aller Hitze der Angst ausruhen und sich erquickten, und hoch vergnügt sagen: Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehret, und seine Frucht ist meiner Kehlen süsse; Hohel. 2, 3. Bey ihm haben sie Zuflucht und Verber- gung, wenn alle Wetter der Trübsal und der Verfolgung über sie ergehen, so daß sie bey ihm allezeit Hülfe und Erquickung finden. Sie dürfen sich also vor keinem Kreuz, vor keiner Trübsal, vor keiner Verfolgung fürchten. Und wenn Kreuz, Trübsal und Verfolgung ankomen, können sie ihnen den Muth nicht niederschlagen. Denn sie haben an ihrem Jesu einen freundlichen und holdseligen, aber auch allmächtigen König, der sie nicht nur trösten kan und will unter solcher Angst, sondern der sie auch, wenn sein Stündlein kommt, aus aller Angst erretten kan und will. So daß sie jauchzen können: Siehe, Gott, der König Christus, ist mein Heil, ich bin
 sicher,

38 Die hohe Glückseligkeit der Einwohner
sicher, und fürchte mich nicht, denn
Gott der Herr ist meine Stär-
cke und Psalm, und ist mein Heil;
Jes. 12, 2.

Anwendung.

Geht nun, meine in Gott Geliebte,
so gut haben es die Einwohner in
dem Gnaden-Reiche ihres Königes Je-
su Christi! So vieler Glückseligkeiten
sind sie unter seinem gesegneten Regi-
ment theilhaftig! So wohl ist ihnen,
wenn sie seinen Scepter küssen und vor
seinem Throne sich neigen! Prüfet euch
doch, geliebte Zuhörer, ob ihr euch mit
Recht unter die Reichsgenossen Jesu
Christi zählen könnet. Die Kennzeichen
liegen in denen jetzt erzählten Glückse-
ligkeiten. Ist euch Jesus Christus der
herrliche Gott-Mensch lieb und werth,
herrlich und schön? Habt ihr an ihm
eure höchste Lust, euer höchstes Vergnü-
gen, eure höchste Freude? Könnet ihr
in Wahrheit sagen: Keine Lust ist auf
der Welt, die mein Herz zufrieden stellt,
dich

Dich alleine Gottes Sohn, wenn ich meine Kron und Lohn. HErr! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden? Seyd ihr wahrhaftig heilig, d. i. abgesondert von allen herrschenden Sünden und geweihet zum Dienste IESu? Seyd ihr geschrieben unter die Lebendigen zu Jerusalem? Ist das Leben des Glaubens in eurer Seelen? Seyd ihr in den Blute IESu abgewaschen von euren Sünden, und befreyet von euren Schulden? Folget ihr der Leitung und Führung des HErrn IESu zum ewigen Leben? Suchet und habt ihr Schutz bey ihm, wenn ihr vom Teufel, Welt und Sünde angefallen werdet? Genießet ihr in allen innerlichen und äusserlichen Leiden bey ihm Trost, Zuflucht und Hülfe? Ach! ich fürchte, die mehresten unter euch werden diese Kennzeichen nicht an sich wahrnehmen, und sich also nicht mit Grund unter die Einwohner des Reiches IESu rechnen können! Ach die meisten wissen nichts von der Freude an dem HErrn IESu. Er ist ihnen gar nicht lieb und werth, herrlich und schön. Sie machen sich

sich wenig aus ihm; hingegen sind ihnen lieb und werth, herrlich und schön die vergänglichlichen Güther der Erden, die Ehre und das Ansehen der Welt, die Vergnügungen und Wollüste des Fleisches. Gewiß wem die Welt groß, dem ist Christus klein. Und nur dem ist Christus groß, dem die Welt klein ist. Wem seine Sünden klein, dem ist Christus auch klein. Wem seine Sünden groß, dem ist auch Christus groß. Ein Mensch der an der Welt hängt und sich in selbe verliebet, ein Mensch der die Größe und Abscheulichkeit seiner Sünde nicht erfennet, macht sich nichts aus dem Herrn Jesu, er ist ihm nicht lieb und werth herrlich und schön. Christus ist ihm nicht nothwendig, ja Christus ist ihm gar nichts nütze. Und wo sind die Leute die sich von der Welt losreißen, und auf keine Weise durch das Vergänglichliche sich ergötzen wollen. Wo sind die Leute, die grosse Sünder werden, und um einen grossen Heiland bekümmert sind? Ach die meisten können auch nicht heilig genennet werden. Sie dienen der Sünde, und leben in Augen-Lust, Fleisches-Lust und

und hoffärtigen Wesen. Sie treiben wol gar mit der Heiligkeit einen Spott, und wollen nichts davon wissen. Sie haben eine bittere Feindschaft wieder diejenigen so heilig leben. Wo sind die Leute die aus dem Tod ins Leben durchgedrungen sind, die unter die Lebendigen zu Jerusalem können gerechnet werden? Ist doch alles voller geistlich Todten! Wo siehet man Geist, Leben und Kraft? Wo sind die Leute, die von den Unflat der Sünden gereiniget und von ihren Schulden befreyet sind, die sich durch den Geist Gottes haben richten, von der Sünde überzeugen, aber auch durchs Evangelium davon ausfegen und ausreinigen lassen? Wo sind die Leute, welche bey Jesu Schutz, Trost, Erquickung und Errettung suchen? Verlassen sich doch die meisten auf Menschen und halten Fleisch vor ihren Arm! Alle solche arme Seelen sind keine Einwohner des Gnaden-Reiches Jesu, sondern gehören in das Reich der Eitelkeit und Thorheit, ja in das Reich des Satans und der HölLEN.

Auf aber, ihr Elenden! wachet auf aus eurem Schlaf, ermuntert euch aus eurer Träumerey, bedencket was es vor ein Ende mit euch nehmen werde. Euer Ende ist die Verdammnis, der ewige Tod, eine ewige Schlaverey, ein ewiges Feuer. Ihr werdet an jenen Tage das Wort Christi in tausend Schrecken hören müssen: Jene, meine Feinde, die nicht wolten, daß ich über sie herrschete, bringet her, daß ich sie zerscheytere, und ihnen ihren Lohn gebe mit den Heuchlern. Aber das sey ferne von euch, daß es also mit euch ablaufen sollte. Jetzt ist noch Zeit, errettet zu werden. Jetzt ist noch Zeit zu entrinnen. Jetzt lebet ihr noch in der Gnaden Zeit. Jetzt stehen euch die Pforten Zions und die Thore Jerusalems noch offen. Jetzt könnet ihr noch Einwohner des Gnaden-Reiches Jesu Christi werden. Und o daß diese iezige Vorstellung von der hohen Glückseligkeit der Unterthanen Jesu eure Seelen verwunden, und eure Herzen reizen möchte! Ach wem solten diese Seligkeiten, nicht von der Welt zu Jesu leiten?

Se:

Sehet so gut haben es die Einwohner
 in dem Lande der Lebendigen? Ist's
 möglich, daß ihr länger könnet zurück
 bleiben? Ist's möglich, daß ihr länger
 Jesu könnet Herz und Dienst versagen?
 Bedencket doch, was zu eurem Frieden
 dienet! Erbarmet euch doch über eure
 arme Seelen! Kommet doch in das Reich
 Jesu. Wendet euch zu diesem König
 und suchet bey ihm Gnade, er wird
 sich freundlich von den Thron seiner
 Herrlichkeit neigen, und euch zu Gna-
 den auf und annehmen. Da werdet ihr
 eine wahre himmlische Freude über sei-
 ner Herrlichkeit erfahren. Er wird euch
 in seinen Vortreflichkeiten, in seinen Ver-
 diensten, in seinen Güthern, in seinen
 Seligkeiten lieb und werth, herrlich
 und schön seyn. Er wird euch in sei-
 ner Pracht, in seinen Glantz, in seiner
 Majestät groß und herrlich seyn. Ihr
 sollet alsdann die Geheiligten des HErrn
 heissen, das heilige Volk Gottes. Ihr
 sollet alsdann unter die Lebendigen zu
 Jerusalem geschrieben werden, ja eure
 Namen sollen in das Buch des ewigen
 Le-

44 Die hohe Glückseligkeit der Einwohner
Lebens eingezeichnet seyn. Ihr sollet
alsdann eine völlige Reinigung von
allen euren Sünden erlangen. Ihr
sollet alsdann Schutz, Sicherheit, Trost
und Hülfe in allen Trübsalen bey eu-
rem König finden.

Ach warlich, das Reich Christi,
das Land der Gnaden, ist ein gutes
Land! Es ist ein Land, da Milch und
Honig innen fleusst, das ist, wo himm-
lische Stärkungen, Erquickungen und
Süßigkeiten in der Fülle und im Über-
fluß anzutreffen und zu geniessen sind.
Das Reich Christi ist ein Freuden-Reich,
wer leben will und gute Tage haben,
der eile in dasselbe. Aber ihr wollet
es nicht glauben, und könnet es auch
nicht recht glauben, bis ihr selbst kom-
met und sehet. Ihr gebet gar leichte
den bösen Rundschaftern noch Gehör,
welche diesem Lande der Gnaden ein
Geschrey machen, daß es böse sey, die
da sagen, das Reich Christi sey ein
Trauer-Reich, darinnen man müste
melancholisch und betrübt seyn, darin-
nen man keine fröliche Stunde habe.
Ach!

Nach! Das sind Lasterungen wieder dieses selige und herrliche Reich. Glaubet vielmehr dem Worte Gottes, welches dieses Reich als ein Freuden-Reich beschreibet, worinnen man wahre Vergnügungen, wahre Herrlichkeiten und wahre Güther erlanget. Glaubet vielmehr denen Zeugnissen treuer und rechtschaffener Lehrer, und aller wahren Einwohner dieses Landes, welche aus eigener Erfahrung sagen: Das Land, Das wir durchgewandelt haben, zu erkundigen, ist sehr gut; 4 Buch Mos. 14, 7. Nun, Ihr Lieben, laffet diese meine Einladung und Bitte etwas bey euch gelten! Höret mich, daß euch der Herr wieder höre! Kommet, laffet uns zusammen einen Bund machen: Wir wollen dem Herrn unsern Gott, unserm rechtmäßigen Könige Jesu Christo dienen, wir wollen ihm huldigen, wir wollen seines Reiches Unterthanen werden seyn und bleiben.

Ihr aber ihr theuren Seelen, die ihr wahre Reichsgenossen Jesu Christi

fti seyd, erkennet eure hohe Glückselig-
 keit, die ihr in diesem Reich genießet.
 Gebraucht das Gute, das ihr in den-
 selben findet! Ergötzet euch an euren
 Himmels-König, er sey euer Ein und al-
 les, so daß euch alles nichts, er aber allein
 alles sey. Er sey euch lieb und werth,
 herrlich und schön. Ihr könnet euch
 nicht gnug an ihm freuen. Ihr könnet
 euch nicht satt an ihm sehen. Ihr kön-
 net euch nicht gnug seiner rühmen.
 Heiligkeit sey eure beständige Zierde,
 hasset den befleckten Rock des Fleisches,
 fliehet alle Sünden. Werdet stets im
 Stande guter Wercke erfunden. Ihr
 seyd die Geheiligten des HErrn, führet
 diesen Character auf eine würdige Weise.
 O wie glücklich seyd ihr daß ihr unter
 die Lebendigen zu Jerusalem gehört!
 O wie könnet ihr euch freuen daß eure
 Namen im Himmel angeschrieben sind!
 O wie könnet ihr euch freuen, daß ihr in
 Christi Blute von allen Unflat der Sün-
 den

den gewaschen und von aller Schuld der Sünden entlediget seyd! Wie könnet ihr euch freuen, daß ihr an eurem Könige einen allmächtigen Schutz-Herrn habt. Daß ihr einen seligen Führer und Vorgänger durch die Wüsten dieser Welt in das Himmlische Canaan an ihn findet! Ja er ist euer Schirm und eure Bedeckung in aller Hitze der Anfechtung! Er ist eure Verbergung vor den Wetter und Regen der Trübsalen. Bey diesem eurem König ist euch immer und ewig wohl. Unter seinem Regiment genießet ihr Ruhe, Friede, Sicherheit, Leben, Trost, Kraft, Heil und alle Seligkeit. Seyd in diesem Reich eurem König getreu bis in den Tod, so wird er euch die Crone des Lebens schencken, und in seinen Reich der zukünftigen Herrlichkeit euch ewig ergötzen, erfreuen und wohl thun!

Schluß

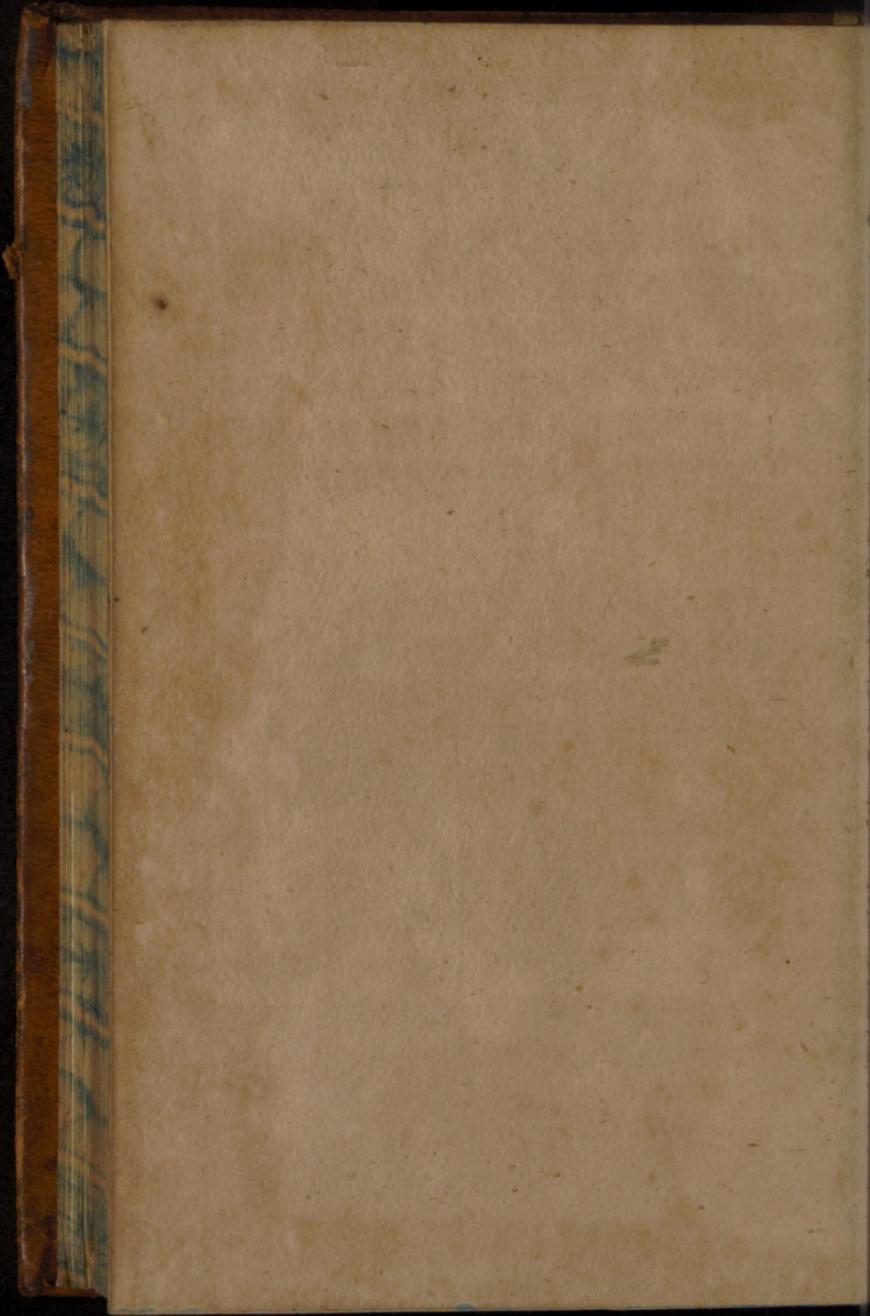
Schluß-Gebeth.

HERR JESU, segne dis Wort
an unsern Herzen, daß wir
uns alle entschliessen deines Gna-
den-Reiches Einwohner zu wer-
den, zu seyn, und zu bleiben, um
deiner Herrlichkeit willen,
Amen!



ort
er
ta
er
um

25







33
LBMV Schwerin
000 534 307





